

Erasmus+ Aufenthalt an der Aston University in Birmingham, 2022/23

Im Rahmen meines Soziologie-Studiums durfte ich durch das Erasmus+ Programm im 3. Semester meines Bachelors ein Auslandssemester an der Aston Universität in Birmingham, England, verbringen.

Der Bewerbungsprozess für ein Erasmus+ Semester gestaltet sich relativ aufwändig, daher ist es empfehlenswert unbedingt rechtzeitig damit zu beginnen. Neben dem Wunsch-Studienort spielen vor allem die angebotenen Kurse an der Gastuniversität und die Anrechenbarkeit dieser in Wien eine Rolle. Da ich bereits im 3. Semester meines Bachelorstudiums in Ausland gegangen bin, hatte ich noch genügend offene Lehrveranstaltungen für die Anrechnung. Da die einzelnen Kurse an der Aston Universität mehr ECTS bringen (7,5 ECTS/Kurs) als die meisten Kurse an der Universität Wien war es schwierig, die Anrechnung so hinzubekommen, dass ich möglichst viele meiner im Ausland erworbenen ECTS auch angerechnet bekommen würde. Dazu habe ich mir zwei Kurse auch als Alternative Erweiterung anrechnen lassen, sowie einen als EC. Trotzdem können mir von meinen 30 ECTS, die ich an der Aston Universität bekommen habe, „nur“ 28 ECTS in Wien angerechnet werden. Das ist nicht weiter tragisch, aber etwas, dass man bei der Auswahl von Kursen unbedingt bedenken sollte.

Die Aston Universität hat am Campus selbst Studentenwohnheime, für die man sich auch als Erasmusstudent*in bewerben kann. Es gab auch eine „Aktion“, wo die ersten 20 oder mehr Erasmusstudent*innen, die den Anmeldeprozess an der Universität abgeschlossen hatten und sich für ein Zimmer im Studentenwohnheim beworben hatten, auch fix einen Platz im Wohnheim bekommen haben. Persönlich erschien mir ein Zimmer im Studentenwohnheim direkt am Campus als beste Wahl. Die Studentenwohnheime in Birmingham sind allerdings sehr teuer. Ein paar meiner Freundinnen, die ich in Birmingham kennenlernte, wohnten auch in Studentenwohnheimen, die nicht direkt am Campus waren. Diese waren, obwohl sie etwas weiter von der Universität entfernt waren, trotzdem noch teurer als mein Wohnheim am Campus. Es besteht auch die Möglichkeit privat ein Zimmer zu mieten. Dies erschien mir aber zu riskant, da man die Wohnungen ja nicht vor Ort besichtigen kann, bevor man bucht. Außerdem ist man, sollten Probleme mit der Unterkunft auftreten, auf sich allein gestellt.

Bei meinem Studentenwohnheim am Campus gab es fünf Zimmer pro „Wohnung“. Diese fünf Zimmer hatten jeweils ein Bett, Schreibtisch, Kasten und eine kleine eigene Nasszelle mit Dusche, Toilette und kleinem Waschbecken. Es war sehr angenehm, ein eigenes Badezimmer zu haben. Die Küche wurde von allen fünf Personen benutzt. Man konnte auch angeben, ob man in ein reines Frauen-Apartment möchte oder ob auch gemischte Apartments, unabhängig von Geschlecht, in Frage kommen.

Es wird auch darauf geachtet, dass Erasmus-Student*innen in gemeinsamen Appartements untergebracht werden. So lebte ich mit vier anderen Erasmus-Studentinnen aus der Schweiz, Taiwan und Italien zusammen. Auch in der Wohnung neben uns lebten Erasmus-Student*innen. Dies erleichterte es ungemein, neue Leute kennenzulernen und Freunde zu finden. (Darüber hinaus bietet sich auch die Welcome Week sehr gut dafür an.)

Am Campus zu wohnen hatte außerdem weitere Vorteile: nur sehr kurze Wege zur Uni und zu Lehrveranstaltungen, Geldersparnis für öffentliche Verkehrsmittel, sichere Gegend und Freundinnen, die direkt nebenan wohnen.

Allerdings darf man sich keine Luxus-Zimmer und Appartements erwarten. Was mich am meisten störte, waren die hellhörigen Wände. Es ist empfehlenswert, sich Ohrstöpsel zuzulegen. Außerdem hängt die individuelle Erfahrung, die man im Studentenwohnheim macht, natürlich auch viel mit den Mitbewohner*innen zusammen.

Wenn man in der Nähe des Campus wohnt, kann man in Birmingham eigentlich fast überall zu Fuß hingehen. Meistens gingen meine Freundinnen und ich ins Stadtzentrum, zum Bullring-Shoppingcenter, das man in ca. 15 Minuten zu Fuß vom Campus erreicht hat. Dort kann man auch Lebensmittel kaufen, ins Kino gehen und mehr. Direkt beim Shoppingcenter befindet sich auch die New Street Station. Das ist der zentrale Bahnhof in Birmingham, von dem aus man nach ganz England reisen kann. Ich selber reiste nach Oxford, mehrmals nach London und nach Liverpool. Einige meiner Freundinnen reisten auch nach Bath, Bristol, Edinburgh oder Brighton. Falls man vorhat viel zu reisen, empfiehlt es sich, sich eine „Railcard“ zu kaufen. Diese kostet ca. 30 Pfund und erspart einem auf Zugreisen dann 1/3 vom Kaufpreis und gilt für ein Jahr. Meistens zahlt sich der Erwerb einer solchen Karte schon für nur zwei Reisen aus, da man sich wirklich viel Geld sparen kann. Natürlich sind auch Reisen mit Bussen, zum Beispiel Flixbus, eine Option. Diese sind meist ein bisschen billiger als der Zug, dauern allerdings meist auch signifikant länger.

Alles in allem habe ich meine Zeit im Ausland sehr genossen. Ich habe viele, sehr liebe Freunde und Freundinnen aus ganz Europa kennengelernt, mit denen ich viel unternommen und erlebt habe. Außerdem hat mir mein Auslandssemester erlaubt mein Englisch, vor allem im akademischen Kontext, zu verbessern. Es war auch sehr spannend und eine wertvolle Erfahrung zu erleben, wie Universitäten in anderen europäischen Ländern „ablaufen“ und funktionieren. Ich konnte auch Lehrveranstaltungen besuchen, die bei uns an der Universität Wien nicht angeboten werden.

Ich kann einen Auslandsaufenthalt jeder Person, die über den eigenen Tellerrand blicken möchte, nur wärmstens empfehlen. Wenn man nach England gehen möchte, sollte man allerdings unbedingt bedenken, dass die Preise nicht nur für die Unterkunft, sondern vor allem auch für Lebensmittel dort um einiges höher sind als bei uns in Österreich. Außerdem empfiehlt es sich wahrscheinlich meistens im Wintersemester zu gehen, da das Sommersemester in England schon im Jänner beginnt, wenn das Semester an der Universität Wien noch gar nicht abgeschlossen ist und es somit eine Überschneidung geben würde.